

Hochgeehrte Generalversammlung!

Indem sich der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereines beehrt, Ihnen den Rechenschaftsbericht für die Betriebsperiode vom 1. Juli 1898 bis 30. Juni 1899 vorzulegen, bedauert er, mittheilen zu müssen, dass in dem abgelaufenen Rechnungsjahre ein Betriebsgewinn nicht erzielt werden konnte.

Das Theaterjahr 1898/99 umfasste die Zeit vom 1. August 1898 bis 30. Juni 1899, also elf Spielmonate statt der üblichen zehn. Der Betrieb des Theaters im August 1898 vermochte infolge des damals herrschenden, prachtvollen Sommerwetters nicht einmal die Hälfte der Selbstkosten zu decken, so dass durch diese Verlängerung der Spielzeit eine Vermehrung der Ausgaben eingetreten ist, ohne dass wir in den Einnahmen volle Entschädigung hiefür finden konnten. Es beeinflussten auch andere grössere Ausgaben für die Instandhaltung des Hauses, des Inventars, ferner für die Ablösung des Vertrages eines neuengagierten ersten Fach-Darstellers in nachtheiliger Weise das Ausgaben-Conto. Dagegen wurde der Theaterbesuch durch die allgemeine Landestrauer und die dadurch bedingte Abstinenz des Publicums in den besten Theatermonaten beeinträchtigt. Dann haben auch die fortdauernd ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse zur Verringerung der Einnahmen beigetragen.

Mit Beschluss der letzten Generalversammlung vom 29. October 1898 wurde der Ausschuss beauftragt, eine Abschreibung der Antheilscheine bis zu dem Betrage von fl. 300, ohne Änderung des inneren Wertes derselben, im Sinne des

Antrages des Revisionsausschusses, zur gänzlichen Beseitigung des noch bestehenden Buchdeficits von fl. 74.955·53, sowie des Vorauslagen-Saldos von fl. 37.697·74 vorzunehmen und die so gestellte Bilanz der diesjährigen Generalversammlung zur Beschlussfassung vorzulegen.

Diesem Beschlusse sind wir nachgekommen und sind sohin in der Lage, diesmal die Jahresrechnung ohne Deficit abzuschliessen zu können.

Zum Ausgleiche des erwähnten Buchdeficits und zur Erzielung einer reinen Bilanz war nicht die volle Höhe der zur Verfügung stehenden 25% des in den Antheilscheinen verbrieften Capitaes erforderlich, sondern nur 20% desselben, und es wurden demnach anstatt fl. 100 nur fl. 80 von jedem Antheilscheine in Abschreibung gebracht.

Da in den letzten Jahren sehr hohe Abschreibungen beim Theatergebäude und beim Inventar erfolgt sind, stellt der Ausschuss den Antrag, diese Abschreibungen fernerhin mehr in Einklang mit der wirklichen Abnützung und Entwertung zu bringen und künftighin eine Abschreibung von $\frac{1}{2}$ % am Gebäude und von 10% am Fundus instructus vorzunehmen.

Der Ausschuss beehrt sich weiter mitzutheilen, dass zwei Ausschussmitglieder, und zwar die Herren Franz Olbriecht und Julius Schuster, nach Bestimmung des § 25 der neuen Satzungen auszuschcheiden hatten. Dieselben wurden jedoch vom Ausschusse cooptiert und haben ihre Functionen bis zur diesjährigen Generalversammlung beibehalten.

Es wurden aus diesem Grunde, gemäss § 25 der neuen Satzungen, die Neuwahl von zwei Ausschussmitgliedern auf die Tagesordnung gesetzt.

Der Ausschuss besteht aus den Herren:

Edmund Bachmann

Fritz Chwalla

Franz Jaburek

Fritz Kautzky

Louis List

Arthur von Marklowsky

Rudolf Naumann

*Franz Olbricht
Dr. Ludwig Rittersporn
Franz Roth
*Julius Schuster
Dr. Daniel Thum.

Auf Grund der Satzungen der Alfred Strasser'schen Raimund-Preis-Stiftung ist der Stiftungsbrief diesem Jahresberichte beige druckt.

Der ergebenst gefertigte Ausschuss bittet, dem hier erstatteten Rechenschaftsberichte das Absolutorium zu ertheilen.

Wien, im October 1899.

Der Ausschuss des Raimund-Theater-Vereines:

Dr. Daniel Thum
Präsident.

Edmund Bachmann
Vice-Präsident.

Der Director des Raimund-Theaters:
Ernst Gettke.

Die mit einem * bezeichneten Herren sind cooptirt.

